

Affoldern, Edertal, **Korbach**

**Frieda Goldberg**, geb. Löwenstern<sup>1</sup>

geb. 30.1.1907

gest. wohl am 3.6.1942 im Vernichtungslager Sobibor

**Eltern:**

Elias Emil Löwenstein (1871-1942) und  
Goldine, geb. Goldschmidt (1873-1942)

**Geschwister:**

Julius, geb. 1900

Max, geb. 1901

Rosa, geb. 1902

Klara, geb. 1904

Änne Selma, geb. 1909

**Ehemann:**

Abraham Albert (1901-1942)

Eheschließung: 22.11.1932 in Affoldern

**Kind:**

Lothar (1934-42)

**Wohnung:**

Korbach, Elfringhäuser Weg 4

Kassel, Parkstraße 30

Kassel, Schäfergasse 30

Kassel, Wolfhager Straße 2

**1933**

Am 4. April 1933 zog die Familie zusammen mit den Eltern von Frieda Goldberg von Affoldern nach Korbach und wohnte im Elfringhäuser Weg 4.<sup>2</sup>

**1934**

Sohn Lothar wurde am 3. November in Korbach geboren.

**1937**

Die Familie zog am 31. Juli nach Kassel und wohnte im Haus Wolfhager Straße 2.

Der folgende Dokumentausriss belegt, bis wann die Goldbergs in Korbach und wo sie anschließend in Kassel wohnten.

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburtsdatum u. Geburtsort	Wohnung in Korbach in der Zeit von bis	Wegzugsort	Bemerkungen des Standesamtes in Korbach
1.	Bergenstein	Salli8	6. 1. 1915 Marburg/Lahn	Prof.-Kümmell-Str.15 14.5.30 bis 13.9.1935	Marburg/Lahn	
2.	Goldberg	Albert	19. 6.1901 Melsungen	Elfringhäuser Weg 4 10.4.1933 bis 31.7.37	Kassel Wolfhager Str.2	) Durch rechtskräftigen Beschluß des Amtsge- richts Kassel vom 16. April 1952 für tot er- klärt. Todeszeitpunkt 31. Dez. 1945, 24 Uhn (10 II 325-27/51)
3.	Goldberg	Frieda	30.1.1907 Affoldern	- " -	- " -	
4.	Goldberg	Lothar	3.11.1934 Korbach	- " -	- " -	

Copy in conformity with the ITS archives

<sup>1</sup> alle nicht anders bezeichneten Informationen: Wilke, S. 104 , 176 und 270; bei Wilke heißt die Familie der Eltern nicht Löwenstein, sondern Löwenstern

<sup>2</sup> AG Spurensicherung, S. 96

Affoldern, Edertal, **Korbach**

Bis September 1938 hatten die Goldbergs eine Kontokarte der Mitteldeutschen Creditbank:

Stufe III **Liste J** (Alle Formulare sind in sechsfacher Ausfertigung einzureichen)

Landkreis **Kassel** Gemeinde **Kassel**  
 Stadt: **Kassel** Ausstellende Behörde: **Filiale Kassel**  
 Mitteldeutsche Creditbank

List of all judicial records.  
 Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.

Nationalität **deutsche Juden** **00065**  
 (Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Datum d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw. geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.?)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
A b t	Benjamin	-	m	Kontokarte	4.3.41	Mitteldeutsche Creditbank	
Goldberg, Albert u. Frau Frieda			m w	"	14.9.38		

Wir bestätigen nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.  
 Kassel den **23. September 1948**  
 (Unterschrift der ausstellenden Behörde)

Copy in conformity with the ITS archives

Das folgende Dokument des Polizeipräsidenten belegt die Deportation am 1. Juni 1942:

Stufe III **Liste J** (Alle Formulare sind in sechsfacher Ausfertigung einzureichen)

Landkreis **Kassel** Gemeinde **Kassel**  
 Stadt: **Kassel** Ausstellende Behörde: **Polizeipräsident Kassel**

List of all judicial records.  
 Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.

Nationalität **Deutsche Juden** **00332**  
 (Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Datum d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw. geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.?)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
Goldberg Frida, geb. Löwenstein		30.1.07 Affoldern	w	"	Juni 42	"	"
Parkstr. 30 Schäfergasse 30					1.6.42 deportiert		
Goldberg Isak		20.11.97 Jedloyka	m	Personalakte	"	OFF. Kassel	"
Königstr 12					Staatenlos		
Goldberg Lothar, J.		3.11.34 Korbach	m	Akten	Juni 42	lra. Kassel	"
Parkstr. 30 Schäfergasse 30					0 1729		
					1.6.42 deportiert		

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.  
 Kassel den **15.10.49**  
 (Date/Dateum) (Stempel) (Unterschrift)  
 1. 96. 10 200 Geb. Müller K.G., Kassel

Copy in conformity with the ITS archives

Der folgende Dokumentausriss bestätigt die Aufenthaltserlaubnis in Kassel bis zum 1. Juni 1942:

Affoldern, Edertal, **Korbach**

ITS 191 7770 ITS 191 1635

Land Kreis **Kassel** Stufe III Liste I

149 Personen sind in diesem Ausweis angegeben

Gemeinde **Kassel**  
Ausstellende Behörde **S. Polizeirevier**

List of all alien nationals and all other foreigners, German Jews and children etc. who were temporarily or permanently detained in the community, but are no longer in residence. Names and addresses of the persons, names and addresses of the parents, the date of birth and the date of arrival in the community, as well as the date of departure, are to be given.

**DEWISIANER JUDEN** 00211

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Staatsrecht	Heimatort	Art der Einreise	Aufenthaltsort	Todesdatum	Todesort	Nummer der Einreisegenehmigung	Ordn.Nr. oder Ordnungs-Nr. des Einweises	Merkmale sonstiger Eigentüm.
Frühhaft	Siegfried	26.2.75 Lamsfeld	m	Kassel		6.6.39					
Goldberg	Albert	19.8.01 Melsungen	m	Kassel		19.8.32					
Goldschmidt	Reinhold	10.11.92	m	Kassel		1.6.32					
Hammerschlag	Elise	7.9.02 Holshausen	w	Holshausen		10.11.41					
Hammerschlag	Elise	1.6.97 Holshausen	w	Holshausen		1.9.30					

Kassel den 13.1.43

Reviervorsteher

Copy in conformity with the ITS archives

Abchrift aus der Devisenbewirtschaftungsstelle des Finanzamtes Kassel-Innenstadt. - (Akte: Evakuierung, Abgabe von Judenakten an Finanzämter). -

Berichtete Liste des 2. Abwanderungstransportes aus dem Regierungsbezirk Kassel, nach dem Stand vom 15. Mai 1942.

Name	Geburtsdatum	Wohnort
Goldberg Albert J.	19.6.01	Schäfergasse 30
" Frieda B.	30.1.07	"
" Lothar J.	3.11.34	"

Copy in conformity with the ITS archives

Albert, Lothar und Frieda Goldberg wurden am Dienstag, dem 1. Juni, von Kassel aus in einem Zug mit 508 Juden aus Nordhessen und ungefähr 500 Juden aus Halle-Merseburg und Chemnitz nach Osten deportiert.

Die nordhessischen Juden verteilten sich wie folgt:

Stadt Kassel	99
Stadt Fulda	36
Stadt Hanau	29
Stadt Marburg	25
Landkreis Eschwege	17
Landkreis Frankenberg	10
Landkreis Fritzlar-Homberg	9
Landkreis Fulda	6
Landkreis Hanau	57
Landkreis Hersfeld	14
Landkreis Hofgeismar	4
Landkreis Hünfeld	2
Landkreis Marburg	34
Landkreis Melsungen	11
Landkreis Rotenburg	45
Landkreis Schmalkalden	9

Landkreis Waldeck	29
Landkreis Witzenhausen	1
Landkreis Wolfhagen	10
Landkreis Ziegenhain	39

Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Auf einem Nebengleis wurde selektiert. 98 bis 115 arbeitsfähige Männer im Alter zwischen 15 und 50 Jahren – darunter auch Albert Goldberg - mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern, also wahrscheinlich auch mit Frieda und Lothar Goldberg, nach Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.<sup>3</sup>

Die Männer wurden in Majdanek am 3. Juni registriert. Sie mussten Schwerstarbeit leisten. Die durchschnittliche Lebenserwartung dieser Häftlinge in Majdanek betrug 3 Monate. Es gab aus diesem Transport nur einen einzigen Überlebenden.<sup>4</sup>

Albert Abraham Goldberg starb nach dreimonatigem Aufenthalt im KZ Majdanek.

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen<sup>5</sup>:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt. Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

<sup>3</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 211 ff.

<sup>4</sup> Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“

<sup>5</sup> Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

## Affoldern, Edertal, **Korbach**

Modell des Lagers Sobibor<sup>6</sup>

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof vermerkt.<sup>7</sup>



<sup>6</sup> Quelle: [www.death-camps.org/sobibor/blatt\\_de.html](http://www.death-camps.org/sobibor/blatt_de.html)

<sup>7</sup> Wilke, S. 49